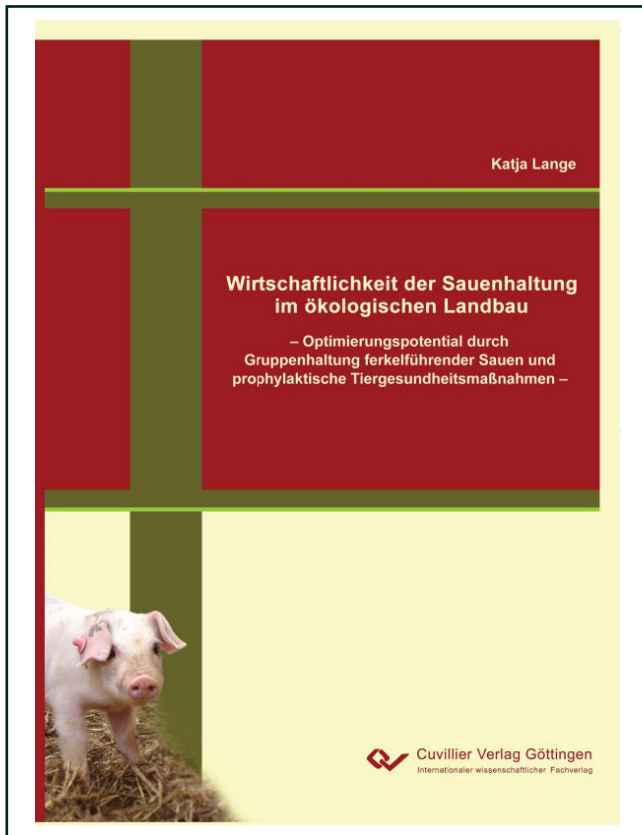




Katja Lange (Autor)

Wirtschaftlichkeit der Sauenhaltung im ökologischen Landbau

Optimierungspotential durch Gruppenhaltung
ferkelführender Sauen und prophylaktische
Tiergesundheitsmaßnahmen



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/1019>

Copyright:
Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentzsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen,
Germany

Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>

2 Optimierungspotential durch Gruppenhaltung ferkelführender Sauen

Das Haltungssystem ist zwar in erster Linie bedeutend für die Artgerechtigkeit einer Sauenhaltung, hat aber durchaus auch ökonomische Relevanz, wie die Systemanalyse am Beispiel der Leistung aufgezeigt hat. Aus diesem Grunde soll untersucht werden, inwieweit die Gruppenhaltung ferkelführender Sauen ein betriebswirtschaftliches Optimierungspotential birgt, welches eine Etablierung in der Praxis maßgeblich beeinflusst. Zunächst soll eine Begriffsklärung erfolgen und das weitere Vorgehen erarbeitet werden.

Unter dem Begriff „Gruppenhaltung ferkelführender Sauen“ werden alle Haltungssysteme und -verfahren zusammengefasst, in denen Sauen während des Abferkelns und der Säugezeit durchgängig oder teilweise in Gruppen gehalten werden. Dabei gibt es nach BRAUN & DE BAEY-ERNSTEN (1996, S. 102) grundsätzlich zwei verschiedene Ansätze, welche in Abbildung 2 grafisch dargestellt sind. SCHLICHTING (1996, S. 56) teilt die Gruppenhaltung ferkelführender Sauen ebenfalls nach diesen Ansätzen ein. Einer der Ansätze ist die kombinierte Einzel- und Gruppenhaltung, d. h. die Sauen ferkeln in Einzelbuchten ab und werden nach 7 bis 14 Tagen in Gruppenbuchten umgestallt. Die andere Variante ist die durchgehende Gruppenhaltung ohne Umstellen, welche sich weiterhin in zwei Verfahren (einstufig und zweistufig) unterteilen lässt. Das einstufige Verfahren ist vom Ablauf her so organisiert, dass die Sauen in einer Gruppenbucht mit abgetrennten Abferkelbereichen abferkeln und ihre Ferkel dort bis zum Absetzen aufziehen. Dabei laufen nur die Sauen in der Gruppe und die Ferkel bleiben in den abgetrennten Abferkelbereichen. Eine Umsetzung dieses Verfahrens ist in der ökologischen Tierhaltung allerdings mit großem baulichem Aufwand verbunden, da den Ferkeln Auslauf gewährt werden muss (VERORDNUNG (EG) Nr. 889/2008, Anhang III, S. 64). Beim zweistufigen Verfahren ferkeln die Sauen ebenfalls in einer Gruppenbucht mit abgetrennten Abferkelbereichen ab, wobei die Ferkel für etwa 14 Tage dort bleiben. Anschließend werden die Hindernisse für die Ferkel entfernt oder die Abferkelbuchten komplett demontiert, so dass Sauen und Ferkel in der Gruppe laufen können.

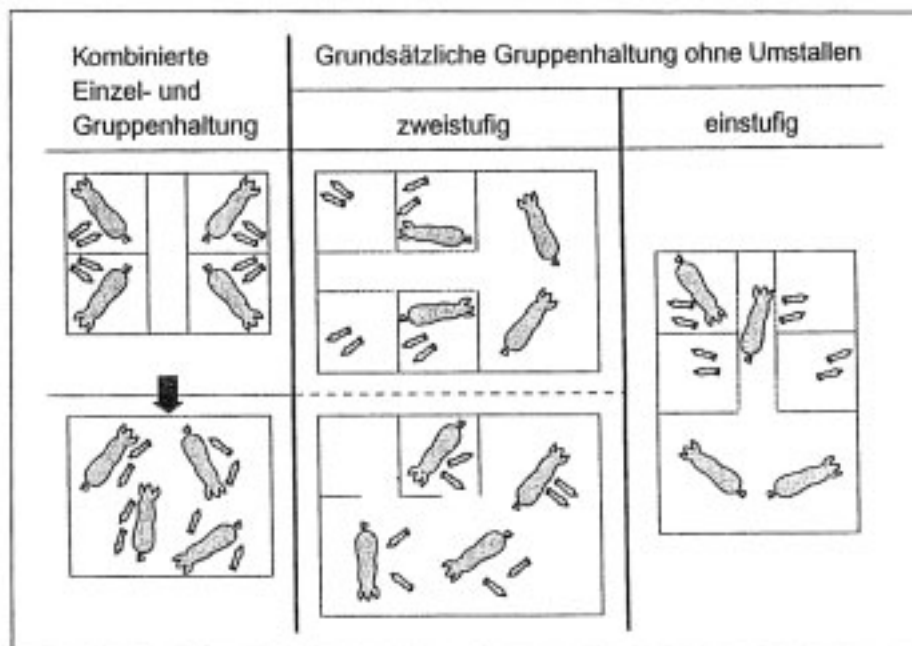


Abbildung 2: Einteilung der Ansätze für Gruppenhaltung ferkelführender Sauen
(Quelle: BRAUN & DE BAEY-ERNSTEN 1996, S. 102)

In der Fachliteratur bzw. in den Lehrbüchern bleibt die Gruppenhaltung ferkelführender Sauen häufig unerwähnt oder wird als nicht praxistauglich beschrieben. HÖGES & ACKERMANN (1998, S. 71) sehen die Probleme dieses Haltungssystems vor allem bei aggressiven Sauen, häufigeren Ferkeldurchfällen, Fremdsaugen und einer gehemmten Milchabgabe. Darüber hinaus werden als Schwachpunkte geringe Aufzuchtleistung sowie zu hoher Arbeits- und Tierbetreuungsaufwand angeführt, weshalb sich die Gruppenhaltung in diesem Abschnitt der Ferkelerzeugung bislang nicht lohnen soll (AID INFODIENST 2002, S. 4). In einigen Veröffentlichungen, wie beispielsweise SIMANTKE (2000, S. 32 f.; 2006, S. 25 f.), ENZLER (2007, S. 890) oder BLE (2005a), werden die entsprechenden Verfahren, vorwiegend im Zusammenhang mit ökologischer Tierhaltung, angeführt. Die Gruppenhaltung ferkelführender Sauen ist zwar im überwiegenden Teil der Fachliteratur noch nicht anerkannt, gleichwohl beschäftigen sich verschiedene Studien mit diesem Thema. Gegenwärtig wird zunehmend zu der Gruppenhaltung ferkelführender Sauen diskutiert und geforscht (BORBERG 2008, S. 22). Die vorliegenden Erkenntnisse zur Gruppenhaltung ferkelführender Sauen beruhen nahezu ausschließlich auf Haltingsversuchen an Forschungseinrichtungen und nicht auf Ergebnissen aus der Praxis. Betriebswirtschaftliche Ansätze reichen bis zur Auswertung von einzelnen Kosten- und Leistungsfaktoren, welche bislang nicht in den Rahmen einer umfassenden ökonomischen Analyse eingebunden sind. Ergebnisse aus Haltingsver-

suchen können zwar exaktere Einzeldaten liefern, doch bieten auf Praxisbetrieben erhobene Daten – sofern verfügbar – den Vorteil schnell und umfangreich Ergebnisse bereitzustellen. Außerdem sind Kosten- und Leistungsdaten aus Praxisbetrieben bei entsprechender Qualität und ähnlichen Rahmenbedingungen besser auf andere Betriebe übertragbar. Daher sind Praxisdaten, sofern diese verfügbar sind, für die betriebswirtschaftliche Bewertung des Haltungssystems vorzuziehen. Eine umfangreiche Erhebung von Praxisdaten bedarf jedoch entsprechender Kontakte, ist kosten- und arbeitsaufwendig und im Rahmen der vorliegenden Arbeit allein kaum realisierbar. Im Projekt Gruppensäugen ferkelführender Sauen als Produktionssystem im ökologischen Landbau – Endbericht herausgegeben vom FiBL (2007b) – wurden entsprechende Daten teilweise erhoben. Die Zusammenarbeit mit diesem Projekt ermöglicht – durch Kontakte zu Praxisbetrieben und bereits vorhandene Rohdaten – eine ökonomische Bewertung des Haltungssystems, basierend auf einer breiten empirischen Datenbasis. In der vorliegenden Untersuchung werden somit Sekundärdaten genutzt und nur ein Teil der empirischen Daten selbst erhoben. Auf nicht eigens erhobene Daten wird an entsprechender Stelle hingewiesen bzw. eingegangen.

Die am Kooperationsprojekt beteiligten Institutionen sind die Beratung Artgerechte Tierhaltung e.V. (BAT), die Veterinärmedizinische Universität Wien, das Institut für Biologische Landwirtschaft der HBLFA Raumberg-Gumpenstein und das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL). Das Kooperationsprojekt untersuchte die Gruppenhaltung ferkelführender Sauen vor allem bezüglich der Erfolgsfaktoren, dabei wurden Stallkonzepte, Management, Tiergesundheit und Leistungen erfasst. In das Kooperationsprojekt waren insgesamt 31 Betriebe involviert, die Daten eines Betriebes sind allerdings nicht vollständig, so dass dieser hier nicht berücksichtigt werden kann. Als Datengrundlage für die hier vorliegende Studie fungieren folglich 30 Betriebe, von denen sich 10 in Deutschland (D), 9 in Österreich (A) und 11 in der Schweiz (CH) befinden. Des Weiteren sind 3 der 30 Betriebe Forschungsbetriebe. Die Auswahl der Betriebe wurde vom Kooperationsprojekt durchgeführt und erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Einhaltung der Verordnung (VERORDNUNG (EWG) Nr. 2092/91 in D und A, in CH Bioverordnung des Bundes) ohne Ausnahmegenehmigungen in stallbaulichen Bereichen der Gruppensäugebuchten
- Einhaltung der Verordnung (VERORDNUNG (EWG) Nr. 2092/91 in D und A, in CH Bioverordnung des Bundes) ohne Ausnahmegenehmigungen bezüglich Mindestflächen für Stall und Auslauf (7,5 m² Stall und 2,5 m² Auslauf je Sau in D und A, in CH mindestens 6,5 m² Stall je Sau)

- mindestens 1. Umstellungsjahr in der Tierhaltung
- Ausschlusskriterium: Nichtvorhandensein des Auslaufes am Gruppensäugestall

Außerdem waren Kooperationsbereitschaft des Tierhalters, das heißt auch dessen Bereitschaft bestimmte Aufgaben zu übernehmen, eine Voraussetzung für die Auswahl der Betriebe. Die Betriebe wurden über Anbauverbände ermittelt, über Inserate in Fachzeitschriften akquiriert oder waren dem Projektteam bereits durch Beratungsaufträge bekannt (FiBL 2007b, S. 12 f.). In der vorliegenden Untersuchung wird unter dem Begriff Gruppenhaltung die kombinierte Einzel- und Gruppenhaltung verstanden, da alle Betriebe, auf die sich im Folgenden bezogen wird, diesen Ansatz haben (siehe Begriffsdefinition S. 14). Dies liegt darin begründet, dass ausschließlich Betriebe mit diesem Verfahren für eine Zusammenarbeit zur Verfügung standen. Ansonsten haben die Unternehmen sehr unterschiedliche Strukturen und Produktionsbedingungen. Die Bestandsgröße der Betriebe liegt zwischen 11 und 90 Sauen. In der folgenden Abbildung 3 sind Streuung und Median der Bestandsgrößen in den verschiedenen Ländern dargestellt. Der schweizer Betrieb mit 90 Sauen wird als Ausreißer abgebildet, aber bei der Berechnung des Medianen berücksichtigt. Es ist erkennbar, dass der Median zwischen den Ländern leicht variiert und in Deutschland etwas höher ist als in Österreich und der Schweiz.

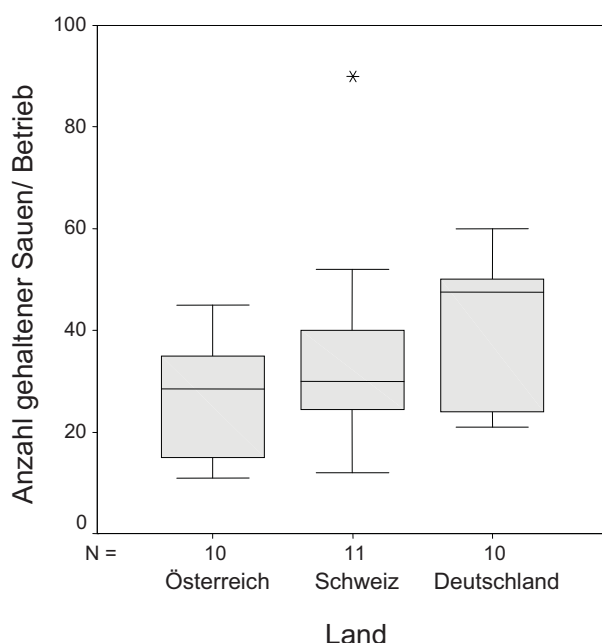


Abbildung 3: Anzahl gehaltener Sauen in den untersuchten Betrieben
(Quelle: verändert nach FiBL 2007b, S. 35)

Ausgehend von der zur Verfügung stehenden Datenbasis und den im Rahmen dieser Arbeit realisierbaren Untersuchungen sollen für die ökonomische Bewertung die Schnittstellen analysiert werden, an denen das Haltungssystem der ferkelführenden Sauen die Wirtschaftlichkeit beeinflusst. Dafür sind zunächst die Schnittstellen zu ermitteln, von denen ein Kosten- bzw. Leistungseinfluss ausgeht. Ein grundlegender Zusammenhang zwischen dem Haltungssystem der ferkelführenden Sauen und der Leistung ist bereits in der Systemanalyse auf Seite 7 aufgezeigt. Weitere Zusammenhänge zur Wirtschaftlichkeit werden im Folgenden durch systemanalytische Ansätze und sachlogische Überlegungen erarbeitet. Eine detaillierte Beschreibung des wirtschaftlichen Einflusses erfordert außerdem die grundlegende Einteilung der Kosten und Leistungen. Mit Hinblick auf die Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen in Kapitel 4 werden die Begrifflichkeiten und die Einteilung der Kosten und Leistung von der Betriebszweigabrechnung (BZA) nach DLG-Standard (DLG 2004) übernommen. Diese Methode der Leistungs-Kosten-Rechnung wird auf Seite 86 und Seite 111 näher erläutert.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist die Leistung eine monetäre Größe, welche sich aus verschiedenen Leistungsarten zusammensetzt. Die Hauptleistungsart in der Ferkelerzeugung ist „Ferkelverkauf, -versetzung“. Hinter der monetären Leistung „Ferkelverkauf, -versetzung“ steht das Produkt aus „Anzahl aufgezogener Ferkel je Sau und Jahr“, „Anzahl Sauen im Bestand“ und „Preis bzw. Verrechnungswert je Ferkel“. Wie bereits in der Systemanalyse (Seite 7) hergeleitet und in Abbildung 4 dargestellt, gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Haltungssystem während der Säugezeit, den Erdrückungen, das heißt den Verlusten, und der biologisch produktionstechnischen Kenngröße „aufgezogene Ferkel“. Damit bilden diese Kennzahlen die Schnittstelle zwischen dem Haltungssystem und der monetären Leistung. Da der Einfluss der Gruppenhaltung auf die Wirtschaftlichkeit untersucht werden soll, ist diese Schnittstelle ein Punkt, an dem die Untersuchung ansetzt.